

Buchbesprechungen

Josef van Eimer n & Hans Häckel : Wetter- und Klimakunde. 1984. 4. Überarb.Aufl. 275 S., 106 Abb., 38 Tab. Kst. DM 68,- . Eugen Ulmer: Stuttgart. ISBN 3-8001-4053-5.

Ein Buch, das sich nicht in mathematisch-physikalischen Ableitungen verliert, ein Buch, das die Ergebnisse dieser herauschält: dies macht das Lehrbuch, welches, wie die früheren Auflagen im Untertitel ausdrückten, für Landwirte, Gärtner und Weinbauern geschrieben wurde, für den Allgemeingebrauch nutzbar.

Behutsam führen die Autoren in das meteorologische Denken ein. Es beginnt mit dem Kapitel "Die Lufthülle" und setzt sich mit den Kapiteln "Der Wärmehaushalt der Atmosphäre" und "Das Wasser in der Atmosphäre" fort, in denen die Autoren im mathematisch-physikalischen Repertoire der Meteorologie kramen, aber nur dort, wo es für sie notwendig erscheint - ohne viel Formeln, mehr verbal, meist so aufbereitet, daß dabei die Verständlichkeit für jenen, der Meteorologie als Hilfswissenschaft oder als Hobby betrachtet, gewahrt bleibt.

Vom Wetter ist im nächsten Kapitel die Rede: Wer hier auch das wahrnimmt, was hinter den Zeilen steht, wird die Nöte der Meteorologen, die sich mit der Wettervorhersage beschäftigen, verstehen. Das Kapitel "Wettervorhersage" simplifiziert dies; verständlich, das Buch soll ja nicht den perfekten Wetterkundler ausbilden, sondern es möchte zur Wetterbeobachtung, aber auch zur Messung von Wetterelementen anregen. Aus dem Wetter resultiert das Klima einer Gegend, bzw. das Mikroklima in einem Getreidefeld, in einer Obstbaumpflanzung. Das Buch sucht auch hier den Praxisbezug, der speziell im Kapitel "Witterungsschäden und ihre Verhütung durch angewandte Agrarmeteorologie" zum Ausdruck kommt.

Rudolf Maier, Wien

D.W. Goodall (Ed.): **Ecosystems of the World**. 1983. Mires: Swamp, Bog, Fen and Moor (Herausg. A.J.P.Gore)

Band A: Allgemeine Studien

xii + 438 Seiten, Dfl 380,00 (\$ 161,75) ISBN 0-444-42003-7

Band B. Regionale Studien

xii + 452 Seiten, Dfl 380,00 (\$ 161,75) ISBN 0-444-42004-5

USA und Canada: Elsevier Sci.Publ.Comp. Po.Box 1663, Grand Central Station, N.Y. 10163 USA.

Rest der Welt: Elsevier Sci.Publ.Comp.Po.Box 330. Amsterdam, NL-1000.

Inhalt: Band A, Allgemeine Studien

B.Frenzel: Moore - Speicher klimatischer Information oder selbstregenerierende Ökosysteme - Eine Beschreibung der Klimaentwicklung des Holozäns mit der Darstellung aller Probleme und Fehlerquellen bei der Interpretation palynologischer Analysen wie z.B. menschlicher Einfluß, nicht-klimatische Wachstumsfaktoren für Moore usw.

- H.A.P. Ingram: Hydrologie der Moore - Ein ausgezeichnete Überblick über den Wasserhaushalt der Moore, wobei sowohl der Wasserhaushalt der Pflanzen, als auch der ganzer Pflanzengesellschaften und des Gesamtmoores behandelt wird. Darüberhinaus wird auch dem Zusammenspiel der verschiedenen Einzelelemente genügend Raum gegeben. - Ein Lehrbuch für sich.
- R.S. Clymo: Torfkunde - Eine ausführliche Darstellung aller physikalischer und chemischer Eigenschaften des Torfes, aber auch seiner Eigenschaften als Grundlage für biologische Prozesse. Des weiteren enthält der Artikel eine Reihe von Modellen zu Torfwachstum, -zehrung und -akkumulation.
- C.H. Dickinson: Mikroorganismen in Mooren - Seit langer Zeit wieder einmal eine zusammenfassende Arbeit über dieses für die Moorkunde so wichtige Thema, in der alle mikrobiellen Vorgänge bei der Nährstoffaufnahme und beim Nährstoffumsatz im Moor beschrieben werden.
- L.J. Sikora & D.R. Keeney: Bodenchemie unter anaeroben Bedingungen - Dieses Kapitel behandelt insbesondere Redox-Borgänge, Ionenaustausch, Kohlenstoff- und Stickstofftransformation, Schwefel-, Phosphor-, Eisen- und Manganhaushalt sowie die toxischen Substanzen, die unter anaeroben Bedingungen gebildet werden.
- R.H.H. Crawford: Zum Überleben der Wurzeln in nassen Böden - Hier werden morphologisch-anatomische Anpassungen von Wurzeln und Sproß ebenso besprochen wie biochemische Anpassungen.
- I.K. Bradbury & J.Grace: Primärproduktion in Feuchtbiotopen - Dieses Kapitel gibt einen Überblick über alle bisherigen Ergebnisse zu dieser Frage - eine wichtige Literaturübersicht, die wirklich weitgehend vollständig ist.
- J.H. Tallis: Zur Veränderung von Feuchtbiotop-Pflanzengesellschaften - Eine Untersuchung der Veränderungen von Moorvegetation und ihrer Abhängigkeit von den verschiedenen Faktoren.
- M.C.D. Speight & R.E. Blackith: Die Tierwelt der Moore und
- C.F. Mason & V. Standen: Aspekte der Sekundärproduktion - Sind endlich wieder zwei Kapitel über zoologische Aspekte im Bereich der Moorforschung, die seit langer Zeit in Moorlehrbüchern fehlen. Insgesamt hat die Zoologie im Bereich der Moore ein großes Nachholbedürfnis.

Dieses wohl umfangreichste Werk über Moorforschung gibt den Stand des Wissens zum Zeitpunkt des Erscheinens wieder und ist damit sowohl eine Sammlung von Wissen als auch eine Zusammenfassung der wichtigen Literatur. Als Lehrbuch kann es allerdings nicht bezeichnet werden - vielmehr besteht der 'Allgemeine Teil' aus einigen Lehrbüchern (vgl. Hydrologie, Torf) aber auch kürzeren Fachartikeln.

Ein wichtiges Manko darf jedoch nicht unerwähnt bleiben: Das Fehlen der mitteleuropäischen Moorforschung und Moorforscher, was zur Folge hat, daß im 'Regionalen Teil' ein wichtiger Naturraum überhaupt nicht besprochen wird und im 'Allgemeinen Teil' die in Mitteleuropa im Vordergrund stehende vegetationskundliche Forschung im Gesamtwerk fehlt. Der Inhalt des 'Regionalen Teiles' ist bei weitem nicht so umfassend wie der des 'Allgemeinen Teiles' und beschreibt die wichtigsten Moorregionen der Erde. Sie seien in der Folge mit den zugehörigen Autoren aufgelistet:

J.A.Taylor: Großbritannien und Irland
R.Ruukhijärvi: Finnland

H.Sjörs: Schweden
M.S.Botch & V.V.Masing: USSR
E.O.Campbell: Australasien = Australien, Neuseeland, Tasmanien
J.A.R.Anderson: Tropische "Torfsümpfe" Westmalaysiens
R.H.Hofstetter: USA
S.C.Zoltai & F.C.Pollet: Canada
W.J.Junk: Amazonasgebiet
E.Pisano: "Magellanischer Tundrenkomplex" = Südwestchile und vorgelagerte Inselwelt. Mit Beschreibung der Fauna von C.Venegas
K.Thompson & A.C.Hamilton: Afrika
J.Sheail & T.C.E.Wells: Moore in Huntigtonshire, England unter Einbeziehung der Naturschutzproblematik.

Gert M. Steiner, Wien.

J.T.O. Kirk: *Light and photosynthesis in aquatic ecosystems*. Cambridge University Press 1983.

Ein Werk, das sich mit Licht und Photosynthese in aquatischen Ökosystemen befaßt, wird sicherlich an Hutchinsons "Treatise on Limnology" gemessen werden. Dies ist natürlich auch bei dem Buch Kirk der Fall, das aber doch in ganz wesentlichen Punkten über Hutchinson hinaus geht und damit eine zeitgemäße und durchaus umfangreiche Übersicht über die heutigen Kenntnisse auf diesem Gebiet geben kann.

Anfangs wird in detailreicher Weise auf die physikalischen Grundlagen der optischen Eigenschaften des aquatischen Mediums eingegangen und die Fülle der Formeln wird auch graphisch zum besseren Verständnis durch den Leser unterstützt. Repräsentative Basisdaten werden in übersichtlicher Weise geboten und wo nötig, geht der Autor auch näher auf bestimmte einzelne Publikationen ein. In besonders wertvoller Weise werden auch Meßmethoden und dafür nötige Geräte angesprochen. Wichtig erscheint mir auch, daß in eingehender Weise das Problem der Lichtstreuung im aquatischen Medium behandelt wird. Ebenso werden die Eigenschaften des Unterwasserlichtfeldes dargestellt und dem Leser, selbst wenn er nicht jede einzelne mathematische Feinheit auskosten kann, entsprechend verständlich gemacht.

Überaus begrüßenswert ist der aktuelle Bezug auf die Möglichkeit der Fernerkundung, in welchem aber auch die systemimmanenten Beschränkungen nicht übersehen werden. Dabei hilft eine detaillierte Beschreibung verwendeter Systeme über manche bisher vorhandene Unkenntnis beim Leser hinweg. Kritisch wird auch dargestellt, welche der in Frage kommenden Komponenten (Schwebstoffe, Phytoplankton, etc.) überhaupt erfaßt werden können, und in welcher Weise die Auswertung am besten geschieht.

Die anschließende Besprechung der Photosynthese der aquatischen Pflanzen befaßt sich eingehend mit den physiologischen Grundlagen, erfaßt die Summe aller Kenntnisse über Pigmentsysteme, deren räumliche Anordnung und chemische Eigenschaften. Weiters wird das Auftreten der Pigmente im System eingehend besprochen und mit der aktuellen physiologischen Literatur in Zusammenhang gebracht. Hinsichtlich der Vorgänge bei der Lichtabsorption durch die aquatischen Pflanzen wird manches Neue angeführt, leider läßt sich aber auch in diesem Kapitel bemerken,

daß gerade über die makrophytischen Wasserpflanzen weit weniger bekannt ist, als über die sessilen und planktischen Algen. Mein großes Interesse fand auch das Kapitel über die Veränderungen der Lichtbedingungen durch die im Wasser verteilten Pflanzen; allein auch hier gilt das eben Gesagte und die mangelhafte Kenntnis im Bereich höherer Wasserpflanzen kann als besonderer Ansporn zu weiteren Untersuchungen aufgefaßt werden.

In einem weiteren Kapitel wird die Photosynthese als Funktion des einfallenden Lichtes eingehend dargestellt - hier sind ja die Bedingungen gänzlich anders als im terrestrischen Bereich - und besonders die Möglichkeiten der Förderung, aber auch jene der Inhibition besprochen. Daß hier natürlich auch die Vorgänge bei der Energieumwandlung zur Sprache kommen, ist für den Autor fast selbstverständlich. Im weiteren wird die Photosynthese in Beziehung zu den spezifischen Eigenschaften des Mediums dargestellt, welche z.B. die passive Bewegung des Planktons berührt oder die Tiefenverteilung der Pflanzen, natürlich aber auch den Einfluß seitlicher Veränderungen in der Biozönose.

Mit besonderer Freude wurde das Kapitel über die ökologischen Strategien aufgenommen, wo in reichhaltiger Weise von der chromatischen Adaption begonnen über eine Gegenüberstellung der planktischen und sessilen Lebensweise über die Besprechung der aktiven Bewegung der einzelligen Algen bis hin zur räumlichen Verteilung der Pflanzen im Lebensraum Wasser - der Bogen gespannt ist und praktisch jedes wichtige Teilgebiet aus diesem Komplex zumindest geschnitten wird. Weitere wertvolle Kapitel befassen sich mit den phylogenetischen und ontogenetischen Anpassungsmechanismen, mit der Schattenadaption besonders bei Makrophyten und mit den morphologischen Veränderungen, die den besonderen Bedingungen des Wassers als Lebensraum entsprechend bei vielen Formen auftreten. Dem Stand des Buches entsprechend wurde dabei ein Großteil der aktuellen Literatur mitverarbeitet. Gleiches gilt für die Ausführungen über den spezifischen Chlorophyllgehalt und dessen Bedeutung für die Adaption an die Lichtbedingungen und im weiteren auch die Zusammenstellung über die Chloroplastenbewegung bei Wasserpflanzen. Erfreulich ist in diesem Zusammenhang, daß nicht ausschließlich auf Arbeiten über Phytoplankton oder sessile Algen zugegriffen werden mußte, sondern auch in diesem Bereich der Anteil makrophytischer Wasserpflanzen größere Bedeutung erlangt.

Am Schluß des Buches geht der Autor sodann noch auf hochproduktive aquatische Systeme ein und stellt deren Beziehung zum Lichtangebot auf der Basis der hier ablaufenden photosynthetischen Vorgänge dar. Daß damit Fragen der Praxis der Aquakultur am Rande berührt werden, versteht sich von selbst. Außerdem sind die gebotenen Zahlen zumindest für Nachschlagezwecke bestens geeignet.

Das vorliegende Buch muß daher in jeder Hinsicht als befriedigend gelten, da mit viel Mühe die noch sehr umfangreiche Literatur zusammengesammelt und entsprechend dargestellt wurde; die besonderen Bemühen des Autors, die hinsichtlich Makrophyten eher dürftige Literatur doch entsprechend zu würdigen, sollte nicht unerwähnt bleiben.

Das vorliegende Werk ist somit jedem Fachmann, aber auch in den angrenzenden Randgebieten jedem Interessierten als Nachschlag- und Sammelwerk zu empfehlen. Dem Gewässerökologen wird es als Grundlage für viele spezielle Problemkreise als Handbuch dienlich sein können.

Georg A. Janauer, Wien.

Hannes M a y e r: **Wälder Europas**. 1984. 691 S., 278 Abb., 6 Tab., 17 x 24 cm, Kst. DM 198,--. Gustav Fischer: Stuttgart. ISBN 3-437-30441-0.

Nach den vorausgegangenen, nicht minder umfassenden Darstellungen der Alpenwälder durch den Verfasser ist dies nunmehr ein groß angelegtes Kompendium und ein nahezu unerschöpfliches Handbuch einer Waldinventur Europas, nicht zuletzt aus eigener, europaweiter Bereisung. Nur ein streng eingehaltener, organisatorischer Aufbau ließ das ungeheure Material bewältigen: Einleitend walddvegetationskundliche Grundlagen nach Boden, Klima, Florengebieten und Waldregionen. Anschließend die Hauptabschnitte des Buches nach den 6 Waldregionen: Nordeuropäische Nadelwaldregion, Ost- und Nordeuropäische Laub- Nadelwaldregion, Mitteleuropäische Eichen-Buchenwaldregion, Westeuropäische Laubwaldregion, Nadelmischwaldregion der Alpen, Südosteuropäische Laubmischwaldregion, Mediterrane Hartlaubregion. Die einzelnen Regionen werden jeweils nach einleitendem Überblick dargestellt; Waldzonen, -gebieten, Höhenstufen mit den einzelnen Waldgesellschaften; waldbaulicher Charakteristik; Nationalparks und Naturwaldreservaten. Abschließend folgt ein waldbaulicher Ausblick in Gegenwart und Zukunft; Schrifttumshinweise über ganze 54 Seiten, geordnet nach den einzelnen Regionen; ein übersichtlich nach den Hauptholzarten geordnetes Register - wie überhaupt die Gliederung dieser gewaltigen Materie vorbildlich zu nennen ist.

Gustav Wendelberger, Wien.

' P.D. - M o o r e (Ed.) : **European Mires**. 1984: 367 S., \$ 75.00. Academic Press Inc. London, Orlando-Florida. ISBN 0-12-505580-3.

Inhalt: P.D.Moore: Moorklassifikation
S.Eurola, S.Hicks & E.Kaakinen: Bestimmungsschlüssel der Finnischen Moortypen
V.V.Masing: Estonische Moore
M.Succow & E.Lange: Moortypen der DDR
K.Rybnicek: Mitteleuropäische Moore
P.D.Moore, D.L.Merryfield & M.D.R.Price: Vegetation und Entwicklung von Deckenmooren
B.D.Wheeler: Britische Niedermoore
F.M.Slater: Wallisische Moore
M.O'Connell, J.B.Ryan & B.A.Mac Gowran: Die Pflanzengesellschaften der irischen Feuchtbiotope

Man darf bei diesem Buch nicht erwarten, einen Überblick über die Moore Europas zu erhalten - es ist auch gar nicht die Absicht des Herausgebers. Moore's Wunsch war es, einerseits dem englischsprachigen Fachpublikum diejenigen Moorregionen Europas näherzubringen, die üblicherweise in deutscher Sprache oder in den Landessprachen beschrieben wurden: Mitteleuropa unter Einbeziehung des Ostblockes, Estland und Finnland, andererseits die Diskussion über die Klassifikation von Mooren und Moorvegetation um einen neuen Beitrag zu bereichern. Darüberhinaus dient ein gutes Drittel des Buches auch der Darstellung der Moore Großbritanniens und Irlands.

Die Ziele des Herausgebers können in diesem Buch nach Ansicht des Rezensenten nur mit sehr unterschiedlichem Erfolg erreicht werden: Si-

cherlich wird zum ersten Mal ein sehr wichtiger und traditionsreicher Teil der Moorforschung dem anglo-amerikanischen Sprachraum aufbereitet, zum Teil allerdings in derart geraffter Form, daß man wünschen möchte, der Teil über die Britischen Moore, der ja dem angesprochenen Publikum bestens bekannt sein müßte, wäre weniger ausführlich ausgefallen. Wieder einmal ist der zentraleuropäische Mittelgebirgs- und Gebirgsraum, das Gebiet mit den zahlenmäßig noch meisten intakten Mooren stark unterrepräsentiert (lediglich 22 Seiten beschäftigen sich damit).

Wäre der Titel des Buches z.B. "Classification Systems for European Mires" oder ähnlich lautend, würde er dem Inhalt des Buches viel mehr entsprechen, denn es ist dem Herausgeber gut gelungen, sein zweites Anliegen vorzubringen. In keinem anderen Moorbuch wurde bisher die Breite der verschiedenen Moorklassifikationsansätze und -systeme, die zur Zeit in Europa heftig diskutiert werden, so ausführlich dargestellt - mit Ausnahme wiederum des Gebirgsraumes. Man hat nun endlich eine umfassende Darstellung der Klassifikationssysteme in einer von allen verstandenen Sprache vorliegen, was für die Diskussion und weitere Bearbeitung dieses Teiles der Moorforschung sicherlich sehr anregend ist und die Verständigung der einzelnen Proponenten erleichtert. Ein interessantes Buch über Moorklassifikation also, aber keine Darstellung der Moore Europas - auf diese wird man wohl noch lange warten müssen.

Gert M. Steiner, Wien.

Maximilian Renner: *Kükenthal's Leitfaden für das Zoologische Praktikum*. 1984. 19. neubearbeitete Auflage. 505 S., 229 Abb. 17 x 24 cm, Kst. DM 54,--. ISBN 3-437-20323-1.

Generationen von Zoologiestudenten war und ist der von Kükenthal begonnene, von Mothes fortgesetzte und seit 1967 von Renner bearbeitete "Leitfaden für das Zoologische Praktikum" ein wertvoller Lern- und Arbeitsbehelf. Neunzehn bisher erschienene Auflagen machen den Stellenwert klar, den dieses Buch unter den deutschsprachigen zoologischen Lehrbüchern einnimmt und geben der Grundkonzeption dieses Werkes recht.

Die Zweigliederung jedes Kapitels in "Allgemeine Übersicht" und "Spezieller Teil" hat den Vorteil, daß im 1. Teil die Gruppencharakteristik lehrbuchartig dargelegt wird und im 2. Teil die Gruppe anhand eines ausgewählten Untersuchungsobjektes exemplarisch behandelt wird. Dabei wird auf die speziellen anatomischen Ausbildungen der behandelten Tiere hingewiesen. Sieht man die systematische Gliederung des Tierreiches, die am Ende des Leitfadens mit Stämmen, Klassen und Ordnungen besprochen und aufgelistet ist, durch, dann versteht man, daß mit 70 ausgewählten Tierformen durchaus nicht alle tierischen Baupläne exemplarisch behandelt werden können. Die getroffene Auswahl ist jedoch repräsentativ. Den Erfordernissen der Zeit entsprechend wurde auch dem Naturschutz Rechnung getragen. So wurde in den Kapiteln "Mollusken", "Amphibien" und "Reptilien" die Miesmuschel anstelle unserer Teichmuschel, der amerikanische Leopardfrosch anstelle unseres Wasserfrosches und die Siedleragame anstelle unserer Zauneidechse gesetzt. Die didaktisch bewährten Strichzeichnungen wurden, weil sie die wesentlichen Details hervorheben, beibehalten. Der begonnene Austausch von alten gegen neue, übersichtlichere Zeichnungen verringert die qua-

litativen Unterschiede. Es wäre wünschenswert, wenn der Versuch einer Vereinheitlichung der Abbildungsqualität in künftigen Auflagen fortgesetzt würde. Als positiv ist hervorzuheben, daß gegenüber den früheren Auflagen die Stellung der Zeichnungen zu den zugehörigen Textstellen verbessert wurde. Um den fortgeschrittenen Studenten das Auffinden von weiterführender Literatur zu erleichtern, wäre zu wünschen, daß die neueren Standardwerke, soweit vorhanden, am Ende jedes Kapitels angeführt werden.

Da die Einsicht in die Baupläne der Tiere auch in Zukunft die grundlegende Voraussetzung für ein zoologisches Fachwissen bleiben wird, kann der vorliegende "Leitfaden für das Zoologische Praktikum" jedem Zoologiestudenten nur bestens empfohlen werden.

Manfred Günther Walzl, Wien.

Matthias Schaefer & Wolfgang Tischler: **Ökologie**. 1983. 2.Aufl., 354 S., 38 Abb., 6 Tab. 12 x 18cm, kart. DM 26,80. UTB Nr. 430, Gustav Fischer: Stuttgart. ISBN 3-437-20308-8.

In der 2., überarbeiteten und erweiterten Auflage dieses Wörterbuches werden über 4000 Begriffe der Allgemeinen, z.T. auch der Angewandten Ökologie mit den Teildisziplinen Pflanzen- und Tierökologie, Limnologie, Meeresökologie und Bodenökologie definiert und erläutert. Besonders sei auf die den deutschen Begriffen beigefügten englischen Termini, wie auch auf das englisch-deutsche Register im Anhang des Wörterbuches hingewiesen. Dies wertet das Buch auf und es ist deshalb nicht nur ein nützlicher Behelf für jeden Biologen, sondern auch ein Nachschlagewerk für jeden, der Informationen über Fachbegriffe, die immer mehr zu Schlagwortvokabeln der Allgemeinsprache werden, sucht.

Rudolf Maier, Wien.

Hinweise für die Autoren

Die "Verhandlungen der Zoologisch - Botanischen Gesellschaft in Österreich" erscheinen in Jahresbänden. Gedruckt werden wissenschaftliche Originalarbeiten aus dem Gebiet der Freilandbiologie Österreichs und seiner Nachbarländer. Die Annahme zum Druck erfolgt unter Einschaltung von Referenten aus dem entsprechenden Fachgebiet.

Die Manuskripte sind einseitig mit zweizeiligem Abstand, Format DIN A4, einzureichen. Gestaltung und Gliederung der Arbeit sollten folgenden Normen entsprechen:

- Titel der Arbeit
- Vor- und Zuname des Autors (der Autoren)
- Zusammenfassung in Deutsch und Englisch
- Keywords (englisch)
- Einleitung
- Material und Methoden
- Ergebnisse (und)
- Diskussion
- Literatur

Falls diese Gliederung einer Arbeit nicht zugrundegelegt werden kann, wird eine andere Form der Unterteilung zwischen "Einleitung" und "Literatur" ebenso akzeptiert. Am Ende des Manuskriptes ist Raum für das Eingangsdatum vorzusehen, dem dann die genaue "Anschrift des (der) Verfasser(s)" zu folgen hat.

Die Verhandlungen werden im Composersatz hergestellt. Die dadurch eingeschränkten Möglichkeiten der Überschriftengestaltung mögen berücksichtigt werden. Die Überschriften der Hauptkapitel (Einleitung, Material und Methoden u.s.w.) sollen im Manuskript doppelt, solche von Unterkapiteln einfach unterstrichen werden; Überschriften weiterer Untergliederungen sind vom Autor nicht auszuzeichnen. Notwendige Auszeichnungen im laufenden Text: Unterbrochene Linie = sperren, Wellenlinie = kursiv (nur für lateinische Gattungs- und Artnamen). Autorennamen sollen durch Großbuchstaben ausgewiesen werden. In das Literaturverzeichnis sind nur jene Zitate aufzunehmen, die auch im Text aufscheinen.

Im laufenden Text werden Publikationen unter Angabe von Autorennamen und Erscheinungsjahr zitiert, z.B. (HUBER 1982). Mehrere Arbeiten des gleichen Autors aus dem gleichen Jahr werden im Text durch a,b,c, unterschieden, z.B. (HUBER 1982a). Ein entsprechender Zusatz hinter der Jahreszahl muß auch im Literaturverzeichnis aufscheinen. Dort wird die Literatur alphabetisch nach Autorennamen in folgender Weise zitiert:

SAUBERER F. & TRAPPE E., 1938: Temperatur- und Feuchtigkeitsmessungen in Bergwäldern. Ctrbl.ges.Forstw. 67, 1-32.

Abbildungen in reproduktionsfähiger Form (Originale in Tusche) dürfen, einschließlich des Raumes für die Legende, die Maße 15,2 x 24,2 cm nicht überschreiten. Die Wiedergabe von Schwarz-Weiß-Fotos ist möglich. Legenden sind auf einem eigenen Blatt der Arbeit beizuschließen.

Tabellen sind in reproduktionsfähiger Form zu schreiben. Überformate können in Ausnahmefällen als Falttabelle vorgesehen werden. Legenden sind auf einem separatem Blatt wiederzugeben. Kleintabellen mit Legen-

de sollen im Text untergebracht werden. Die gewünschte Stelle der Einfügung von Abbildungen bzw. Tabellen in den Text ist am Seitenrand des Manuskriptes zu vermerken.

Jeder Autor erhält 100 Sonderdrucke seiner Arbeit, zusätzliche Sonderdrucke können durch Vermerk auf den Korrekturblätter zum Selbstkostenpreis bestellt werden.

Manuskripte sind zu senden an:

Zoologie: Doz.Dr. Karl SÄNGER, Institut für Zoologie der Universität Wien, Althanstraße 14, Postfach 282, A-1091 Wien.

Botanik: Doz.Dr. Rudolf MAIER, Institut für Pflanzenphysiologie der Universität Wien, Althanstraße 14, Postfach 285, A-1091 Wien.